

Philipp Emanuel Bachs musikalischer Nachlaß

Vollständiger, dem Original entsprechender Neudruck des Nachlaßverzeichnisses
von 1790

Eingeleitet und herausgegeben
von Heinrich Miesner (Hannover)¹⁾

Das „Verzeichnis des musikalischen Nachlasses des verstorbenen Capellmeisters Carl Philipp Emanuel Bach“, das zwei Jahre nach seinem Tode in Hamburg gedruckt erschien, ist bereits den älteren Bach-Biographen bekannt gewesen. Es hat seinen Wert bis heute nicht eingebüßt. Ein Neudruck des sehr selten gewordenen Büchleins erscheint schon insofern angebracht, als der Belgier Alfred Wotquenne bei der Herstellung seines thematischen Katalogs der Werke Philipp Emanuels (1905) es kaum beachtet hat. Zwar druckt er dort — unter der letzten Nummer — den Titel ab, bemerkt aber im Vorwort, daß seine Zusammenstellung auf Grund eines handschriftlichen Verzeichnisses des Organisten Joh. Jak. Heinrich Westphal († 1825) in Ludwigslust geschah²⁾. Eine Abschrift davon be-

¹⁾ Dieses wichtige Verzeichnis nunmehr, 150 Jahre nach dem Tode Philipp Emanuels, der Öffentlichkeit in einem Neudruck zu unterbreiten, betrachtet das Bach-Jahrbuch als eine nicht mehr aufschiebbare Verpflichtung. Es wird voraussichtlich durch drei Jahrgänge laufen. D. Herausgeber.

²⁾ Nach Mitteilung von Prof. Dr. Johannes Wolf ist nicht mehr nachprüfbar, ob Wotquenne bei seiner Arbeit damals in Berlin wirklich das Nachlaßverzeichnis mit benutzt hat. Die vorhandenen Exemplare verteilen sich nach meiner Kenntnis, die ich nach einer Briefnotiz Ernst Fritz Schmid's erweitere, auf folgende Stellen: 1. Preuß. Staatsbibliothek Berlin; 2. Archiv der Hansestadt Hamburg; 3. Bach-Museum in Eisenach; 4. Bibl. der Gesellschaft der Musikfreunde, Wien; 5. Sammlung A. van Hoboken, Wien; 6. Bibl. royale, Brüssel; 7. Bibl. du Conservatoire royal in Brüssel; 8. Sammlung Gorke, Eisenach. Nr. 4 stammt aus dem Nachlaß von Gerber, Nr. 6 aus dem von Fétis, Nr. 7 aus dem von Prof. Wagener, Marburg. Nr. 6 ist nach Angabe von E. F. Schmid lange vor 1905 in Brüssel gewesen; Nr. 7 (Sign. 16615) kam, wie mir Prof. van den Borren mitteilt, erst nach dem Jahre 1905 aus der Sammlung Wagener nach Brüssel. Hingewiesen sei dabei auf E. F. Schmid's Schrift „C. Ph. E. Bach und seine Kammermusik“ (1931), die teilweise in Brüssel entstanden ist.